

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Zurücksetzung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 186.

Nagold, Samstag den 27. November

1897.

**Bestellungen auf „Der Gesellschafter“**  
werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

## Amtliches.

### Bekanntmachung.

Die Rotgerbermeister **Ettwein** und **Lutz** in **Altensteig**, welche im September vor. Js. um die Genehmigung der Einrichtung eines Farbenraums von sieben steinernen Farben in ihrer neuerbauten Scheuer, Gebäude Nr. 331, an der Altensteig-Dorfer Straße, behufs Erweiterung ihrer bestehenden Rotgerbereianlage nachgesucht haben, haben nunmehr auch um die nachträgliche gewerbepolizeiliche Genehmigung der auf dem Grubenplatz neben dem Gebäude Nr. 331 eingesezten zwölf hölzernen Gruben für Sohlledergerberei gebeten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiegegen **innen 14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 25. Nov. 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Gestorben: 23. Nov.: Frau Professor **Vina Kübler**, geb. **Heinrich**, Schw. **Hall** - Heilbronn.

## Advent.

Der erste Advent ist ein Neujahrsfest; treten wir doch mit ihm ein in ein neues Kirchenjahr. Das bürgerliche Neujahr bringt im Evangelium die Kunde, daß der Name des zu Weihnachten geborenen Kindes **Jesus** genannt ward. Der Name **Jesus** empfängt uns dort an der Schwelle des neuen Jahres. So weist auch der erste Advent, im neuen Kirchenjahr der erste Sonntag, hin auf das **Christkind**, den Mittelpunkt unseres Christenglaubens, wenn er in uns die Frage erweckt: **Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir, du aller Welt Verlangen, du meiner Seele Bier?** Advent bedeutet **Ankunft**. Das Herannahen dessen ist gemeint, von dem die Propheten gezeugt haben, dessen, der, **Gott von Ewigkeit her, sich nicht für zu gut hielt um der Menschen willen Mensch zu werden, und ihnen in der Hülle der Niedrigkeit seine göttliche Herrlichkeit zu offenbaren.** Christi Geburt feiern wir zu Weihnachten, und die Zeit des Advents ist uns gegeben, um uns auf dieses Fest der Liebe vorzubereiten. Wir sollen während der nächsten Wochen uns vertiefen in die Unergründlichkeit des Erbarmens Gottes, der, um das Verderben der Menschen von ihnen zu wenden, seinen Sohn sich vom Herzen riß und ihn

zunächst auf die Erde und endlich gar in den Tod sandte. Aber es soll dann nicht nur bei einem Anschauen und Anstaunen der Größe dieser Gottesliebe bleiben; sie soll bei uns **Gegenliebe** erwecken. „**Lasset uns ihn lieben**“, soll es heißen; „**denn er hat uns zuerst geliebt.**“ Die Liebe zu Gott aber findet hier auf Erden ihren Ausdruck in der Liebe zu dem Nächsten. Das Weihnachtsfest muß auf Erden ein großes allgemeines Fest der Liebe werden, und damit es das werden könne, mahnt der Advent: „**Freuet Euch in dem Herrn allewege.** Eure **Vindigkeit** laffet kund werden allen Menschen.“ Dann nämlich kann man sich recht in dem Herrn freuen, wenn man darauf ausgeht, die Herzen der Mitmenschen froh zu machen. Möge darum ein jeder sich in der Weise rüsten auf Weihnachten, daß er nicht nur an sich und die Seinen denkt, daß er vielmehr bereit ist, sich und den Seinen etwas zu entziehen, um andere damit froh zu machen. Von den irdischen Weihnachtsgaben erfreuen nicht die, die wir empfangen, zumeist das Herz, sondern die, die wir austheilen; denn **Geben ist seliger denn Nehmen.** Wohl dem, der im Advent die Wahrheit dieses Wortes an sich erfährt.

## Württembergischer Landtag.

(160. Sitzung.)

**Tagesordnung:** Bericht der Justizgesetzgebungskommission über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des Polizeistrafrechts. Am Regierungstisch: Minister v. Bischof, Regierungsrat Scheuerlen. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9<sup>1/2</sup> Uhr. Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung ein. Berichterstatter ist Vizepräsident Dr. Kiene, der sich seiner Aufgabe in sehr eingehender und ausführlicher Weise entledigt. Der vorliegende Gesetzesentwurf bezweckt eine in mehrfacher Beziehung im Laufe der Zeit notwendig gewordene Ergänzung und Aenderung der bestehenden polizeistrafrechtlichen Vorschriften. Redner weist das Recht der Bundesstaaten nach, solche Bestimmungen zu treffen. Vorausgesetzt sei nur, daß keine Vorschriften getroffen werden, die dem Reichsstrafgesetz entgegenstehen. Artikel 8 a bedroht mit Strafe denjenigen, der den polizeilichen Anordnungen zum Verstoß gehorcht, durch welche der Briefkastenverkehr verboten oder Beschränkungen unterworfen ist. Berichterstatter Dr. Kiene erläutert die Motive hiezu eingehend. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um Rücksichten auf die Sicherheit des Staates. Die Einziehung der Lauben neben der Strafe erscheine durchaus berechtigt. Die Kommission beantragt Genehmigung mit einigen redaktionellen Aenderungen. Minister v. Bischof ist mit den Aenderungen der Kommission einverstanden. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Artikel 7 Ziffer 3 a verschärft die Strafbestimmung für das Anbieten von Losen auswärtiger Lotterien, die von den inländischen Behörden nicht zugelassen sind. Redner erstattet hierüber eingehenden Bericht und betont namentlich den Umstand, der in neuerer Zeit mit Anteillosen getrieben worden ist. Die Kommission geht über den Regierungsentwurf noch hinaus und stellt noch unter Strafe denjenigen, der den Handel mit solchen Losen als Mittelsperson befördert. Gröber: Die Verschärfung der in Betracht kommenden Strafbestimmung sei zu begründen; er hätte sogar gewünscht, daß man noch weiter gegangen wäre. Redner begründet die von ihm und seinen Freunden eingebrachten Anträge, die redaktioneller Natur sind, abgesehen von einem Punkt.

Die Mittelsperson, die den Handel mit Losen befördert, soll nämlich nur unter Strafe gestellt werden, wenn sie in gewinnfächtiger Absicht gehandelt hat. Minister v. Bischof äußert sich zu den beantragten Abänderungsvorschlägen. Er hat prinzipiell nichts dagegen einzuwenden, abgesehen von einigen Bedenken, die Redner zur Sprache bringt. Hausmann-Balingen bemerkt, daß in den letzten Jahren jede einzelne Handlung des Verkaufs von Losen mit Strafe belegt worden sei. Es müsse aber dem Richter überlassen bleiben, zu entscheiden, ob ein Einheitsdelikt vorliege oder nicht. Der Strafrahmen von 150 M. sei allerdings zu niedrig. Für diesen ganzen Loßhandel sollte besser ein besonderes Gesetz gemacht werden. Gröber ändert seinen Antrag auf Anregung des Ministers in verschiedenen Punkten ab. Berichterstatter Redner: Es bestehe zwischen den Anträgen der Kommission und denjenigen des Abg. Gröber kein sachlicher Unterschied, abgesehen von der Bestimmung, die Gröber besonders erwähnt habe. Redner hält nicht alle redaktionellen Aenderungen des Abg. Gröber für notwendig, hat aber keinen Anlaß, denselben entgegenzutreten. Vizepräsident Dr. Kiene bestätigt teilweise die Ausführungen des Abg. Hausmann und betont namentlich, daß in den Kreisen der Richter verschiedene Auffassungen bestehen. Die Wichtigkeit der Entscheidung des Oberlandesgerichts werde mehrfach angezweifelt. Dem Richter müsse in den einzelnen Fällen überlassen bleiben, zu entscheiden, ob eine Mehrheit von Delikten vorliege oder nicht. Zu diesem Punkte spricht noch der Abg. Hausmann und Minister v. Bischof; letzterer bemerkt, daß es Sache des Richters sei, die Entscheidung darüber zu treffen, ob ein oder mehrere Delikte vorliegen. — Die Kommissionsanträge werden hierauf mit dem Abänderungsantrag des Abg. Gröber angenommen. Art. 7 Ziff. 6 a bedroht mit Strafe denjenigen, welcher bei dem Betrieb von privaten Kanten-, Verbindungs- und Iren-Anstalten den hierüber erlassenen Vorschriften zum Verstoß gehorcht. Vizepräsident Dr. Kiene erstattet hierüber eingehenden Bericht und beantragt namens der Kommission Zustimmung. Gröber findet, daß die Begründung der Regierung etwas dürftig ausgefallen sei. Er beantragt eine andere Fassung der ganzen Bestimmung, die eine Milderung bezweckt. Man sollte sich hierüber auf „allgemeine“ Vorschriften beschränken. Anstalten, die der Wohlthätigkeit dienen, müssen auch anders behandelt werden als die Anstalten von Gewerbetreibenden, die dem Gewinn dienen. Minister v. Bischof entgegnet auf die von den beiden Rednern geltend gemachten Bedenken und tritt nachdrücklich für den Regierungsentwurf ein. Die Möglichkeit, bauliche Veränderungen zu verlangen, könne nicht entbehrt werden. Selbstverständlich werde die Regierung an bestehende ältere Anstalten nicht die extremsten Forderungen stellen. Bau- und Betriebsvorschriften können nicht getrennt werden. Auch die Wohlthätigkeitsanstalten müssen der gesetzlichen Bestimmung unterliegen. Redner bittet daher, den Antrag Gröber abzulehnen. Es könnte sich hierbei nicht nur um allgemeine Vorschriften handeln. Gröber ändert seinen Antrag infolge der Ausführungen des Ministers teilweise ab, besteht aber auf dem Unterschied von wohlthätigen Anstalten und solchen, die einen gewerblichen Charakter haben. Die Regierung habe wichtigeres zu thun, als die Wohlthätigkeitsanstalten mit zu weit gehenden polizeilichen Anforderungen zu behelligen. Seinen hierauf bezüglichen Antrag bittet er anzunehmen. Vizepräsident Dr. Kiene will keine Beschränkung auf gewerbliche Anstalten und stellt einen Vermittlungsantrag. Es solle sich hierbei nur um „allgemeine“ Vorschriften handeln. Minister v. Bischof entgegnet den beiden Rednern und bittet, es bei dem Regierungsentwurf zu belassen. Nachdem der Abg. Gröber nochmals für seinen Antrag eingetreten, erfolgt Abstimmung. Es werden die Anträge Gröber und Kiene abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen. Nächste Sitzung morgen 9<sup>1/2</sup> Uhr. L.-O.: Fortsetzung der heutigen.

## Handwerkergesetz.

(Eingef.) Nachdem nunmehr das so viel besprochene Innungs- und Handwerkergesetz die kaiserliche Genehmigung gefunden, giebt sich auch unsere königl. Regierung alle Mühe, dieses für den Handwerkerstand so wichtige und einschneidende Gesetz, zu einem wohlthätigen zu gestalten. Damit ist aber nicht gesagt, daß der Handwerksmeister dabei ruhig die Hände in den Schoß legen und abwarten darf, bis dasselbe für jeden einzelnen, nach seinem Geschmac sein zubereitet, auf dem Präsentierteller serviert wird.

Das Inkrafttreten dieses Gesetzes ist ja wohl in nicht zu fernem Zeit zu erwarten, es tritt an alle Kreise der Gewerbetreibenden selbstverständlich die Notwendigkeit heran, mit den sämtlichen Bestimmungen dieses neuen Gesetzes, das bekanntlich eine Ergänzung bzw. Abänderung der Gewerbeordnung bildet, aber auch alle Schwierigkeiten eines Ergänzungsgesetzes aufweist, sich auf das Genaueste vertraut zu machen. Es ist nun nicht zu verlangen, daß jeder Handwerksmeister so viel juristische Kenntnisse besitzt, daß er mit dem einfachen Texte des Gesetzes, wie es im Gewerbeblatt aus Württemberg veröffentlicht wird, auskommt; dazu braucht der Handwerker, da er in den seltensten Fällen Zeit zu solchem Studium hat, Aufklärung von anderer Seite. Die Tagespresse, die dem Handwerker auf dem Lande in die Hand kommt, bringt wohl ab und zu einen

Artikel, aber das genügt noch nicht. (Dagegen erscheinen aber jedes Gesetz, kleine und große Schriften, die sich jeder anschaffen kann. D. Red.) Wer will sich aber mit einem Gesetz befassen und dasselbe auslegen, wenn derjenige, den es gerade angeht, sich nichts darum kümmert.

Aus diesem Grunde haben sich in Württemberg verschiedene Fachinnungen, wie die der Flaschner, Metzger, Bäcker, Friseur, etc. gebildet, um ihre Fachgenossen in ihrem Vereinsorgan belehrend an die Hand zu gehen, sowie in öffentlichen Versammlungen das Interesse ihrer Mitglieder zum Gesetz zu wecken. Aber es ist merkwürdig, wie wenig Interesse für die neue Gesetzgebung vorhanden ist, ja man darf überzeugt sein, daß trotzdem noch mancher sich in dem Wahne befindet, „die ganze Geschichte gehe ihn nichts an.“ Aber dem ist nicht so.

Das Handwerkskammergesetz mit allen seinen Bestimmungen ist Zwangsorganisation, und hier heißt es genau so, wie bei Steuer-, Militär- und anderen Gesetzen: ob du willst oder nicht, das ist ganz gleichgültig, du mußt eben!

So viel Energie und Ehrgeiz sollte doch nun jeder Handwerker haben, daß er, bevor er durch das Gesetz zur Zwangsinnung gezogen wird, sich vorher einer freien Innung, oder Verein anschließt, hauptsächlich schon darum, weil nur diejenigen Meister, bei den in nächster Zeit stattfindenden Wahlen zur Handwerkskammer, wahlberechtigt sind, die bereits

einem Verband oder Innung etc., angehören. Dieses eine schon, sollte das Interesse des Handwerkers zu Vereinigungen werden, in denen er allein für das Handwerk zu raten und zu thaten hat.

Weil nun aber nicht jeder Berufszweig für sich eine Innung bilden kann, theils weil verschiedene Zweige durch die Großindustrie dezimiert, zusehr im Lande zerstreut sind, daher Versammlungen und Zusammenkünfte, hauptsächlich für die Landmeister, zu zeitraubend und zu kostspielig wurden, theils weil andere Zweige das Selbstvertrauen zu einander verloren haben, und das Mißtrauen eine Innung nicht zu stande kommen läßt, so bietet der württ. Handwerker-Landesverband den besten Ersatz für Innungen, weil derselbe aus Ortsgruppen zusammengesetzt ist, die in jedem Orte wo nur 10 Handwerksmeister der verschiedensten Berufe, sind, gebildet werden können.

Die Bestrebungen dieses Verbandes gehen gerade dahin, durch ein vorzüglich redigiertes Vereinsblatt, sowie in Vereinsabenden seiner Ortsgruppen, die Mitglieder mit dem G.-G. vertraut zu machen, und letzterem das abzugewinnen, was zur Hebung des Handwerks am besten ist (Die Ortsgruppe Nagold, wird mit nächster Woche in ihren Vereinsabenden, mit der Besprechung des neuen Gesetzes beginnen, und werden diese Abend im „Gesellschafter“ bekannt gegeben werden.)

(Schluß folgt.)



## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 23. Nov. Die evangel. Landesynode begann heute mit der Beratung über die Mitteilung der Regierung betr. die Gehaltsverhältnisse der evang. Geistlichen. Die Erörterungen darüber wurden von dem Berichterstatter Direktor v. Zeller eingeleitet, welcher die ökonomische Besserstellung unserer Geistlichen als dringend geboten bezeichnete und als Mittel dazu die Einführung des Altersklassensystems als das empfehlenswerteste bezeichnete. Als Grundgehälter bei den Pfarrern werden 2200, 2500 und 2700 M., als Höchstgehälter 3800, 4100 und 4300 M. vorgeschlagen; der Unterschied soll durch Alterszulagen von 300 und 200 M. zergliedert werden. Für die Defane wünscht die Kommission die Feststellung eines Anfangs- und Grundgehälts von 3800 M., für die 12 bis 13 bedeutenderen aber einen solchen von 4200 M., als Höchstgehälter 4600 bis 5000 M. Daß die im Amt befindlichen Pfarrer in ihren wohlverworbenen Rechten nicht verkürzt werden dürfen und ihnen der bisherige Bezug solange gesichert werde, bis sie nach der neuen Ordnung in den gleichen oder höheren Bezug eintreten, bezeichnete der Referent als Voraussetzung der ganzen Neuordnung. — Für die Abschaffung der Stolzgebühren, die so viel demütigendes für die Pfarrer an sich haben, plaidierte der Mitberichterstatter Pfarrer Guschmann, wobei übrigens bemerkt sei, daß kein Redner für die Beibehaltung des Stellenystems den Vorzug giebt. Mit allgemeinem Beifall wurde die am Schlusse der heutigen Sitzung abgegebene Erklärung des Regierungskommissärs Oberkonsistorialrat Römer angenommen, welcher sagte, die Oberkirchenbehörde erachte auch ihrerseits eine Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen für notwendig und werde, wie bisher, alles thun, um auf eine Besserung hinzuwirken.

Stuttgart, 24. Nov. Die evang. Landesynode trat heute in die Einzelberatung der Kommissionsanträge betr. die Gehaltsverhältnisse der evang. Geistlichen ein und nahm einstimmig die Ziffer 1 an, welche den Durchschnittsgehalt eines Pfarrers auf rund 3200 M. zu bringen beabsichtigt und ebenso die Gehaltserhöhung der Defane für geboten erachtet. Mit Stimmenmehrheit wurde auch die Ziffer 2 genehmigt, welche an Stelle des bisherigen Stellengehaltensystems die Einführung des Dienstaltersvorrückungssystems verlangt. Es sollen 3 Klassen von Anfangs- und Grundgehältern geschaffen werden. Pfarrer Wölter wünscht, daß der Höchstgehalt eines Pfarrers von 4000 M. nicht erst im 60., sondern schon im 55. Lebensjahre zu erreichen ist. Eine längere Debatte rief die Ziffer 7 hervor, welche die Abkündigung der Stolzgebühren tabula rasa gemacht wird. Schließlich gelangte die Ziffer 7 nach dem Kommissionsantrage zur Annahme. Ebenso wurde der Antrag des Dekan Dr. Bacmeister mit Stimmenmehrheit gutgeheißen: Die Synode solle die Oberkirchenbehörde bitten, es möge, wo immer aus dienstlichen oder gesundheitlichen Gründen eine Versetzung auf eine Stelle mit niedrigerem Gehalt erfolgt, bei der Pensionierung das Einkommen bei der besser besoldeten Stelle zu Grunde gelegt werden. — Morgen erfolgt die 2. Lesung des Reversaliengesetzes.

Sulz a. N., 24. Nov. Ein hoher musikalischer Genuß ist uns hier zu teil geworden, durch ein vom hiesigen Musikverein veranstaltetes Konzert der rühmlich bekannten Stuttgarter Musikkapelle Brauer-Kapp, welches im Waldhornsaal am gestrigen Dienstag Abend stattfand. Das Ensemble zeichnete sich durch hohe Reinheit, Harmonie und Präzision aus. Bewunderung fand besonders Herr Brauer als Meister der Violine, auch die Pisonvorträge wurden sehr beifällig aufgenommen. Der Vorstand des Vereins, Herr Finanzamtman Bacmeister drückte den Künstlern die Anerkennung der Anwesenden aus, mit einem „auf Wiedersehen im nächsten Jahr“, welcher Wunsch von den Mitgliedern durch lebhaften Beifall unterstützt wurde.

Dürnwangen, 23. Nov. (Korresp.) In hiesiger Gemeinde, welche schon im Jahre 1894 zur Zeit der Erstellung der Wasserleitung Balingen, welche durch das Ort fährt, gerne mit einem Strang sich angeschlossen hätte, wird derzeit lebhaft das Projekt eines Anschlusses an die Wasserleitung Frommern-Stodenhausen erörtert und soll das Gutachten des öffentlichen Wasserversorgungstechnikers eingeholt werden. Man glaubt vom Hochreservoir Stodenhausen aus, welches natürlich entsprechend vergrößert werden müßte, Wasser für die Ortsleitung erhalten zu können. Wenn das Projekt ausführbar ist, so würden die 3 Gemeinden Frommern-Stodenhausen-Dürnwangen eine Gruppe bilden. Daß Wassermangel unsere Einwohnerschaft schon manchenmal schwer getroffen hat, ist allgemein bekannt und werden die Bestrebungen um Vorbeugung dagegen durch Anschluß an Frommern-Stodenhausen von der Behörde deshalb auch unterstützt.

Kirchheim u. T., 25. Nov. Unter außerordentlich starker Beteiligung der hies. Einwohnerschaft wurde gestern Abend im Adler-Jaale die Lutherfeier begangen. Nach einer Begrüßung durch Herr

Fabrikant Raim trat H. Stadtpf. Fischer als Hauptredner des Abends auf, der in anschaulicher Weise ein Lebensbild des großen Reformators entrollte, worauf P. Delan Kapff über den geistlichen Viederdichter Gerhard Terstegen sprach. Die Pausen zwischen den einzelnen Reden wurden durch Vorträge des Kirchenchors in angenehmer Weise ausgefüllt, auch hatten Mitglieder des Jünglingsvereins einzelne Szenen aus dem Hering'schen Lutherfestspiel vorgeführt.

Ulm, 24. Nov. Vom Schöffengericht wurde gestern der Redakteur des „Jpf“, Ruber von Ellwangen wegen wiederholter Beleidigung des Gerbermeisters Karl Roth von hier mit einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen, der Redakteur der Ausburger „Postzeitung“ Dr. Müller wegen desselben Vergehens zu der Geldstrafe von 50 M. nebst Ertragung der Kosten verurteilt. Das Urteil ist, soweit es den Redakteur Ruber betrifft, im „Jpf“ und in sämtlichen Ulmer Tagesblättern, soweit es den Redakteur Dr. Müller betrifft, in der Augsbürger „Postzeitung“ auf Kosten der Verurteilten zu veröffentlichen.

Berlin, 25. Nov. Der Lokalanzeiger berichtet aus Kiel: Den aus Flensburg, Danzig und Königsberg zugegangenen Meldungen zufolge wütete am Mittwoch nachmittag in der Ostsee ein Nordsturm, der zahlreiche Schiffsunfälle verursachte. Mehrere Menschenleben sind vernichtet. — Die Morgenblätter melden aus Köln: Die Polizei verhaftete mehrere an den letzten Raubankällen beteiligte Personen. Die Polizeibehörde verfügte, daß alle nächtlichen Schutzmannpatrouillen jene Stellen passierten. Zwei von den Patrouillen betroffene Personen feuerten mehrere Revolverkugeln auf die Polizei ab und entliefen im Dunkel der Nacht. Beinahe jede Nacht der verfloffenen Woche wurden hier Personen überfallen, beraubt und schwer verwundet. Von der städtischen Vertretung ist eine wesentliche Verstärkung der Polizeimannschaften beantragt.

Kiel, 24. Nov. Wie die Berliner Morgenblätter von hier melden, gehen die Kriegsschiffe „Deutschland“ und „Gefion“ voraussichtlich am 10. Dezember nach China ab. Die „Nationalzeitung“ erzählt jetzt mit größter Bestimmtheit, daß Prinz Heinrich die neue ostasiatische Kreuzerdivision kommandieren werde. Der Chef des ganzen Geschwaders bleibt Contreadmiral v. Diederich.

Die Generalynode der älteren preussischen Provinzen beschloß auf Antrag des Synodalen Holzheuer einstimmig eine Erklärung, in welcher die vom Papste in der Canisius-Encyclica dem Andenken Luthers und der gesamten Werke der Reformation zugefügten Schmähungen protestiert wird.

Der jüngst verstorbene General v. Schacht mayer hat in Gelle eine ganz prunklose Leichenfeier gehabt, man hat in den Zeitungen keine Berichte darüber gelesen. Der „Kreuztg.“ wird jetzt von dort geschrieben: Es hat zu Vermutungen Anlaß gegeben, daß bei der Leichenfeier des Generals v. Schachtmayer kein Vertreter des Kaisers anwesend war. Zur Erklärung dieser Thatsache mag folgender Passus aus dem Testament des Verstorbenen dienen: „Aus der Welt will ich still scheiden, wie ich gekommen bin; weder durch ein feierliches Leichenbegängnis, noch durch einen Denkstein will ich ausgezeichnet werden. Dieser Wunsch des Verstorbenen war dem Kaiser bekannt. — Die Leiche ist zur Verbrennung nach Heidelberg überführt worden.“

Die demokratische Presse bemüht sich stets, dem Fürsten Bismarck etwas am Zeug zu flicken und den Glauben zu erwecken, daß derselbe gegen seine Untergebenen ein nicht allzu huldboller Herr sei. Wer die häuslichen Verhältnisse Bismarcks kennt, weiß, daß seine Dienerschaft und seine Beamten für ihn und sein Haus begeistert sind. Nun sind allerdings bei der kürzlichen Pensionierung des Oberförsters Lange Differenzen entstanden, an denen der Fürst nicht die mindeste Schuld trägt. Der Fürst glaubt, eine Pension von 4500 M. jährlich zugesagt zu haben, und ist bereit, dieselbe zu leisten, während der Oberförster 900 M. mehr Pension, also 5400 M., in Anspruch nimmt. Es ist dies eine einfache Rechtsfrage, deren gerichtliche Entscheidung beide Teile gewünscht haben. Wir meinen, auch 4500 M. wären eine ganz anständige Pension.

### Ansland.

Wien, 24. Nov. Im Abgeordnetenhaus spricht man von der angeblich bevorstehenden Verhaftung der und Abgeordneten Schönere, Wolf Perschke unter der Beschuldigung des Verbrechens öffentlicher Gewaltthätigkeiten. Zur Erklärung des Benehmens des Abg. Perschke wird in Abgeordnetenkreisen erzählt, der Potocel habe sich auf Perschke gestürzt und diesen am Halse gewürgt, daß er fast ohnmächtig wurde. In der Angst habe Perschke sein Federmesser gezogen und nach Potocel gestochen.

† Die Unionsregierung fährt fort, gelindere Saiten gegen Spanien aufzuziehen. In Havannah ist der neue amerikanische Generalkonsul von Cuba, Lee, eingetroffen, und soll er mit den freundschaftlichsten Anweisungen seiner Regierung versehen sein, in welchem Sinne sich Mr. Lee gegenüber einem Journalisten bereits ausgelassen hat.

## Kleinere Mitteilungen.

Friedingen, 22. Nov. (Korresp.) Am letzten Mittwoch fand Steinhauer Grande an einem Felsen im Walde 18 römische Goldmünzen aus der Zeit Justinians. Dieselben sind so groß wie ein 20 M.-Stück und zum Teil auch klein wie ein 5 M.-Stück in Gold. Zur genaueren Feststellung ihres Wertes ward ein Teil der Münzen nach Stuttgart eingeschickt worden.

Diesendach, O.A. Maulbronn, 23. Nov. (Korresp.) Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des angesehenen Bürgeres und Bauers Chr. S. von hier und seines früheren Dienstknichts F. wegen Verdachts des Meineids.

Siebeneich, O.A. Weinsberg, 25. Nov. (Korresp.) Die Familie des Hrn. Schultheiß Knorr hier wurde gestern Nachmittag in großen Schrecken versetzt. Der 32 Jahre alte verheiratete Sohn kam unter sein schwer beladenes Fuhrwerk, dessen beide Räder über ihn gingen. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Großsachsenheim, 22. Nov. (Korresp.) Samstag den 20. Nov. abends um 6 Uhr ging die led. J. S. von hier in den Wald, um auf einem Schubkarren Leseholz zu holen. Auf dem Rückweg nahe bei der Dorfstadt verfiel sie in der Dunkelheit den Weg, stürzte einen etwa 3 m hohen Abhang hinunter, wo sie dann am folgenden Tag mit hochaufgeschwollenem Gesicht tot aufgefunden wurde.

Ravensburg, 23. Nov. (Korresp.) Vorgefien Nachmittag wurde der 54 Jahre alte Tagelöhner Philipp Bauer von Dettenhausen, O.A. Lötzingen, in seiner Schlafstelle erhängt aufgefunden. Er wurde von seinem Bauherrn entlassen, da die Arbeit zu Ende ist. Die Angst um Erhaltung seiner Familie und die Arbeitslosigkeit über den Winter sollen ihn zu diesem Schritt getrieben haben.

Ulm, 24. Nov. (Korresp.) Gestern fand man in der Donau bei Thalstingen die Leiche eines Artilleristen des Feldartillerieregiments No. 13. Sein Name ist Georg Feuchter von Leingell O.A. Gmünd. Er stand bei der 7. Batterie. Der Grund zum Selbstmord war eine unbedeutende Strafe, die er zu gewärtigen hatte, weil er als Wursche auf den Namen seines Herrn einige Mark entlehnt hatte.

## Landwirtschaft, Handel und Berkehr.

—t. Aktienzeitg., 24. Nov. Die Zufuhr an Vieh auf den gestrigen Markt war eine sehr starke; nur war weniger Fettvieh da und die Nachfrage nach solchem seitens badischer und norddeutscher Händler war eine sehr lebhaft. Dieselben verließen daher auch bald den Markt, um sich ins Gau zu begeben zum Kauf des nötigen Viehquantums. Sonst wurde bei den heutigen Viehpreisen ziemlich viel gehandelt. Auf dem Schweinemarkt, der ebenfalls stark besahren war, machte sich ein Rückgang im Preis für die Milchschweine bemerkbar. — Kaufleute, Krämer und Wirte konnten mit dem gestrigen günstigen Geschäftsgang wohl zufrieden sein.

† Der Getreide-Markt. Bodenbericht vom 19. bis 26. Nov. Die amerikanischen Landwirte, Getreidehändler und Spekulanten hoffen auf eine weitere Steigerung des Weizenpreises, in Europa scheint man dieser Erwartung aber wenig Glauben, so daß der Getreidemarkt zwar einen festen Grundton zeigt, aber nur wenig Kaufkraft vorhanden ist. Die Verkäufer halten aber mit ihrem Angebote auch zurück, sodaß die Preise meistens fest blieben. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, die Tonne, — 20 Ztr., für 180—216 M., Roggen 140—160 M., Braugerste für 168—183 M., Futtergerste für 110—130 M., Hafer für 149—154 M., Reis für 104 bis 110 M.

Der Postdampfer „Westerland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 24. Nov. wohlbehalten in New-York angekommen.

### Konkurrenz-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Ehingen. Theodor Schmid, Schlossermeister in Ehingen.

## Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stets eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einsetzen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird. Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und geben ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zu. Als willkommene Liebeserklärung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines acht Heller'schen Werkes setzen kann. Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Zeichnungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Steinpilze. Die nötige Menge Steinpilze wird durch leichtes Schaben und Schälen gereinigt, dann in weinweissliche Scheibchen geschnitten, mehrmals in frischem Wasser gewaschen und zum Abtropfen auf ein Sieb geschüttet. Dann dämpft man sie in eigroß frischer Butter mit dem nötigen Salz, etwas weissem Pfeffer, dem Saft einer Citrone und viel feingehackter Petersilie eine Viertelstunde, bindet die gezogene Brühe mit 3 Eßlöffeln gutem saurem Rahm, mit dem man 1 Kochlöffelchen Mehl verquirlt hat, läßt noch einige Minuten kochen und verfeinert das vortreffliche Gemüse mit 2 Theelöffelchen Maggi.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der allberühmten Musikinstrumenten- und Saitenfabrik von G. & H. Klemm, Markneukirchen i. Sachsen bei, worauf wir unsere geehrten Leser an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

Diesu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt No. 48.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.  
Bereits: 30. Nov. Reimer, Vieh-, Holz- und Stangen.  
Wald: 30. Nov. Krämermarkt.  
Neuenbürg: 2. Dez.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Wildberg,  
Gerichtsbezirks Nagold.  
Verkauf eines Mühleanwesens.**

In der Konkursache über das in der Verwaltung der **Gottlob Wiedmaier**, Mittelmüllers Witwe dahier stehende ungeteilt gemeinschaftliche Vermögen bringt der Konkursverwalter das sämtlich in der Wildberger Markung gelegene Mühleanwesen und Güter, wie im „Gesellschafter“ Nr. 164 speziell ausgeführt und am Rathaus zu Wildberg speziell angeschlagen am **Dienstag den 30. Nov. 1897, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathause in Wildberg zum dritten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum freihändigen Verkauf**, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden.  
Den 24. Nov. 1897.

**Konkurs-Verwalter:**  
Gerichtsnotar Herrgott.

**Stadtgemeinde Nagold.  
Scheidholz-Verkauf.**



Aus Distrikt Ziegelberg, Bühlkopf, Mittelberge, Abt. Mendresle, Heerstraße, Streitacker, Deschelbronner Staig, Kopf u. s. w., sowie aus Distrikt Badwald kommen am **Freitag den 3. Dezember** 450 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 5000 Stück Nadelholz-Wellen auf hiesigem Rathause von nachmittags 1 Uhr ab zum Aufstreich. Der Waldschütz wird das Holz auf rechtzeitiges Verlangen vorher vorzeigen.  
**Gemeinderat.**

**Nagold.  
Winterjacken und Kragen**  
sind wieder neu eingetroffen bei  
**W. Hettler.**

**Altensteig-Stadt, Gerichtsbezirks Nagold.  
Verkauf einer Kaufschillingszieler-  
Forderung und einer Lebens-  
Versicherungs-Police.**

Aus der Konkursmasse des **Georg Friedrich Weidle**, früheren Waldhornwirts in Rothselben kommen am **Freitag den 10. Dez. ds. Js., vormittags 10 Uhr**, auf der Notariats-Kanzlei in Altensteig aus freier Hand gegen Barzahlung zum Verkauf:  
a. eine Diegenchafts-Kaufschillingsforderung an ursprünglichen 20,000 M noch Rest 12,900 M  
verzinslich vom 1. August 1897 an zu 4% und zahlbar pro 1. August 1898 400 M pro 1. August 1899/1923 à 500 M 12,500 M

sichergestellt durch Pfandrechtsvorbehalt 1. Rechts und Selbsthändlerbürgschaft. b. eine auf Weidle ausgestellte Lebensversicherungspolice vom Jahr 1883, über 3000 M mit einer vierteljährl. Prämienzahlung von 16 M 56 S. An Prämien wurden bis jetzt bezahlt 943 M 92 S. Weidle ist 40 Jahre alt. In etwaigen schriftlichen, spätestens bis zum Beginn des obigen Termins einzureichenden Angeboten ist das Höchstgebot genau auszudrücken in Prozenten der Hauptsumme und Zinsen bis 10. Dez. 1897.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 23. November 1897.

**Konkurs-Verwalter:**  
Gerichtsnotar Dengler.

**Nagold.  
Mein großes Lager in allen Sorten  
Mehl, Weiskorn & Weiskornmehl,  
Futtermehl und Kleie**  
bringt bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**Gustav Schwarz.**

**Möhlingen.  
Linde-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am **Dienstag den 30. d. M., nachmittags 1 Uhr** eine Linde auf dem Stock mit 5 1/2 m Länge und 35 cm mittlerer Durchmesser.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
**Waldorf, OA. Nagold.**

**Abbitte.**

Ich Unterzeichneter, **Christian Bizer**, Schneidervonhier, nehme die beleidigenden Ausdrücke, welche ich am 15. ds. Mts. in der Wirtschaft zum „Rappen“ hier gegen den hiesigen Polizeidiener **Walz** gebraucht habe, reumütig zurück und leiste auf diesem Wege hiemit öffentliche Abbitte.

**Christian Bizer, Schneider.**  
3. U.  
Waldorf, den 20. Nov. 1897.  
Schultheißenamt: **Walz.**



**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Beständiges Passagierziel 3 Millionen.  
Oceantfahrt nach New York  
6-7 Tage.  
Schnell-Passagier-Linien zwischen  
**Bremen-New York**  
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata  
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien  
Bremen-Australien.  
Nähere Auskunft erteilt der  
**Norddeutsche Lloyd Bremen**  
sowie dessen Agenten,  
**Gottlob Schmid in Nagold**  
und **J. G. Roller in Altensteig.**

**D.R. Patent Nr. 91996. Wollene Lumpen**  
werden umgearbeitet und versendet zu aller Art waschechte Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von  
**Albert Bückh, Aalen.**  
Muster frei! Agenten gesucht.

**Kalender für 1898**  
empfiehlt **W. B. Kaiser.**

**Nagold, den 26. November 1897.  
Codes-Anzeige.**



Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwester u. Schwiegermutter  
**Margarethe Barbara Rähle,**  
geb. **Maisch,**  
im Alter von 63 Jahren gestern Abend 8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen  
**der trauernde Gatte  
Gottlieb Rähle, Schlosser.**  
Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

**Unterjettingen.  
Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 2. Dezember 1897** in den Gasthof z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.  
**Joh. Frank,** Sohn des Andreas Frank, Oekonomen hier.  
**India Bürkle,** Tochter des Ernst Bürkle, Oekonomen Segnach-Obf.

**Emmingen.  
Einladung zur 50ger Feier.**

Alle Altersgenossen und Altersgenossinnen von hier und Umgebung werden mit Ihren Angehörigen auf **Dienstag den 30. Nov. [Andreasfeiertag]** mittags 1 Uhr zu der 50ger Feier in das Gasthaus zum „Lamm“ freundlichst eingeladen.  
**Mehrere 50ger.**

**MAGGI** Echte Suppenwürze  
ist frisch eingetroffen bei:  
**Ad. Franer in Wildberg.**  
Original-Fläschchen No. 0 werden zu 25 S; No. 1 zu 45 S; No. 2 zu 70 S mit Maggi nachgefüllt.

**Unterjettingen.  
Suche eine tüchtige  
Magd**  
wegen Todesfall der Frau für Wirtschaft und Haushaltung Eintritt sofort erwünscht. Zu erfragen auf dem Comptoir dieses Blattes.

**Zwei tüchtige, selbständige  
Möbelschreiner**  
sucht sofort  
**Gottfr. Schübel,**  
Möbelschreinerei Schopfloch.  
**Nagold.**  
Ein ordentliches  
**Monat-Mädchen**  
sucht auf 1. Dezember  
Frau Postsekretär **Weeber.**

**Für Hustende**  
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
(wohlschmeckende Bonbons)  
sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pat. 25 S. Niederlagen bei **Fr. Schmid in Nagold, G. Gntekunst in Hatterbach u. Wils. Wiedmann in Unterjettingen.**

**Rußes  
Arnika-Haaröl,**  
ein balsamischer Auszug der grünen Arnika-Pflanze ist das beste Mittel zur Förderung, Stärkung und Erhaltung des Kopfhaares, vorzüglich zur gründlichen Befreiung der lästigen Kopfschuppen und Schuppen. Tausende Anerkennungen. Flac. 50 S und 1 M nur echt bei:  
**Heh. Lang, Conditior, Nagold.**

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.  
Bretzenberg: 30. Nov. Krämer-, Vieh-, Holz- und Stangenm.  
Wildbad: 30. Nov. Krämermarkt.  
Neuenbürg: 2. Dez.



N a g o l d.

**Meine Weihnachts-Ausstellung**

in  
**Kinder-Spiel-Waren,**



ausgestattet  
mit  
vielen Neuheiten

ist eröffnet und lade zu deren Besuch ergebenst ein

**Carl Pflomm.**

Wildberg.

**Einladung.**

Zu Ehren der abziehenden Familie **Wiedmaier** versammeln sich deren Freunde am

**Samstag den 27. d. M.,**  
abends 8 Uhr,  
im „Hirsch“ bei einem gemütlichen Schoppen.

Einlader:  
**Der Junggesellenbund.**

Für nächsten Sonntag empfiehlt

**Reh- und Hasenbraten**

Fr. Klais  
Kurort Waldeck.

N a g o l d

**Granatmuffen und Schloß**

in großer Auswahl empfiehlt

**Fr. Günther, Uhrmacher.**

N a g o l d.

**Plüffe**

per Str. 16 N. 50 S., das Meßle zu 20 S bei

**Joh. Helber, Geschirrhdlg.**  
Süße, fleischige

**Zwetschgen sowie Zwiebel**

bei **Obigem.**

N a g o l d.



Mein reich fortirtes Lager in nur Neuheiten von

**Capes, Jaquets, Mäntel**

erlaube mir zu den allerbilligsten Preisen höflichst in Erinnerung zu bringen.

**Herm. Brintzinger**  
in der hintern Gasse.

N a g o l d.

**Zur Gemeinderats-Wahl**

werden

**die bewährten bisherigen**

vorge schlagen von

**Wählern aus allen Ständen.**

N a g o l d.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl:

- Apfelschälmaschinen,
- Bügelöfen,
- Bügeleisen,
- Brotkapseln,
- Besteck,
- Buttermaschinen,
- Bettflaschen,
- Emailwaren aller Art,
- Fleischhackmaschinen,
- Fruchtpressen,
- Holzwaren aller Art,
- Kohlenkasten,
- Kinderschlitten,
- Kaffeebrenner,
- Laubsägekarton,
- Mandelreiber,
- Messerputzmaschinen,
- Messingpfannen,
- Rudelschneidmaschinen,
- Ofenschirme,
- Ofenvorsätze,
- Puddingformen,
- Spätzlesmaschinen,
- Schirmständer,
- Schlittschuhe, als: gew. mit Riemen, Condor, Clipper, Meckur, Phönix, Halifax.
- Vogelkäfige,
- Waschwindmaschinen,
- Waschwangen,
- Wagen und Gewichte,
- Waschgarnituren,
- sowie sämtliche Haushaltungs- und Küchengeräte wegen großem Lager zu herabgesetzten Preisen.

**Eugen Berg,**  
Eisenhandlung u. Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

N a g o l d.

Von einigen im Dezember und Januar eintreffenden Wagen

**zerkleinerten Gas-Coaks**

habe ich noch zu seitherigen billigen Preisen beliebig abzugeben. Bei Bedarf bitte ich um sofortige feste Bestellung.

**Gottlob Schmid.**

N a g o l d.

**M.- & V.-V.**

Am Dienstag den 30. Nov.,  
abends 7 1/2 Uhr,  
wird zur Erinnerung an die Tage von Billiers und Champigny im Gasthof zum „Hirsch“ eine Feier abgehalten mit Festreden, Gesang des Sängerkorps, Sämtliche Herren aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde des Militärvereins und alle Patrioten werden hiezu freundlich eingeladen.

**Der Ausschuh.**

N a g o l d.

**Ratgeber**

bei Veranstaltung von Vergnügungen und Festlichkeiten für Krieger- & gesellige Vereine.

Unentgeltlich zu verlangen von der

**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

N a g o l d.

**Brauerei-Einrichtungverkauf.**

Ein beinahe noch neues Sudwert 18 Hkt. groß, 8 gut erhaltene Gärbottiche, 12-20 Hkt. haltend, 70 Lagerbierfässer, 4-12 Hkt. haltend, 120 Bierfässer, 10-40 Liter haltend, 1 Druckwerk und 20 Meter Schläuche, 1 Wenzelwagen, 1 große Fäßrolle, 1 mittlerer Zweispännerwagen und noch verschiedene Gegenstände verkauft am Andreas-Feiertag, Dienstag den 30. Nov., von nachmittags 1 Uhr an

**W. Steeb zur Linde.**

N a g o l d.

Am Andreasfeiertag den 30. November, morgens 9 Uhr, wird im Hause des Orsch. Häußler, Mehgers, eine

**Fahrnisversteigerung**

stattfinden, wobei vorkommen:

Mannskleider, Kästen, einige Bettladen, 1 Kommode, 1 Mehlrührer, 1 Bank, Küchengeräte und allerlei sonstiger Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

N a g o l d.

**Ein kleines Logis,**  
bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör wird

**zu mieten gesucht.**  
Von wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

Einen Wurf schöne

**Milch-Schweine**

verkauft Dienstag (Andreas-Feiertag).

**Bäcker Tränkner.**

Rohrdorf.

Unterzeichneter verkauft nächsten Dienstag (Andreasfeiertag) drei junge

**Rattenfänger (Rüden).**  
Ernst Breuning, Schreinermeister.

**Gv. Gottesdienste in Nagold:**  
Das Opfer ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt. Adventfest 28. Nov.: 1/2 10 Uhr Predigt, (hl. Abendmahl). 2 Uhr Predigt, Dienstag 30. Nov.: Andreasfeiertag, Predigt 10 Uhr.

**Gestorben:**  
Den 25. Nov.: Margarete Barbara, Ehefrau des Gottl. Nöhle, Schlossermeisters, 63 Jahr alt. Beerbigung Sonntag den 28. Nov., nachm. 3 Uhr.

